



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Meltem Çavdar

Das ehemalige Kanzlerhaus der historischen Sommerresidenz des deutschen Botschafters in Tarabya, Istanbul

Istanbuler Mitteilungen 68, 2018, 247–257 (Sonderdruck)

<https://doi.org/10.34780/y194-bac9>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
ABTEILUNG ISTANBUL

ISTANBULER MITTEILUNGEN

BAND 68, 2018

PDF Dokument des gedruckten Beitrags
PDF document of the printed version of

MELTEM ÇAVDAR

Das ehemalige Kanzlerhaus der historischen Sommerresidenz
des deutschen Botschafters in Tarabya, Istanbul

© 2018 Deutsches Archäologisches Institut / Gebr. Mann Verlag · Berlin

Der Autor/die Autorin hat das Recht, für den eigenen wissenschaftlichen Gebrauch unveränderte Kopien von dieser PDF-Datei zu erstellen bzw. das unveränderte PDF-File digital an Dritte weiterzuleiten. Außerdem ist der Autor/die Autorin berechtigt, nach Ablauf von 24 Monaten und nachdem die PDF-Datei durch das Deutsche Archäologische Institut der Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich gemacht wurde, die unveränderte PDF-Datei an einem Ort seiner/ihrer Wahl im Internet bereitzustellen.

Sigel der Istanbuler Mitteilungen
IstMitt

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Felix Pirson, Dr.-Ing. Katja Piesker

Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Istanbul
İnönü Cad.10, TR-34437 İSTANBUL – Gümüşsuyu

Redaktion:

Anna Gnyp, Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Istanbul
redaktion.istanbul@dainst.de

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Halûk Abbasođlu (Istanbul), Prof. Dr. Franz Alto Bauer (München), Prof. Dr. Albrecht Berger (München), Prof. Dr. François Bertemes (Halle), Prof. Dr. Ortwin Dally (Rom), Prof. Dr. Inci Delemen (Istanbul), Doç. Dr. Yaşar Ersoy (Çorum), Prof. Dr. Ralf von den Hoff (Freiburg), Prof. Dr.-Ing. Adolf Hoffmann (Berlin), Prof. Dr. Klaus Kreiser (Bamberg), Prof. Dr. Mehmet Özdođan (Istanbul), Prof. Dr. Peter Pfälzner (Tübingen), Prof. Dr. Christopher Ratté (Ann Arbor), Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt (Cottbus), Prof. Dr. Frank Rumscheid (Bonn), Prof. Dr.-Ing. Dorothee Sack (Berlin), Prof. Dr. Dirk Steuernagel (Regensburg), Prof. Dr. Engelbert Winter (Münster), Prof. Dr. Martin Zimmermann (München)

©2018 Gebr. Mann Verlag · Berlin

Alle Rechte vom Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Istanbul, vorbehalten.
Wiedergaben, auch von Teilen des Inhalts, nur mit dessen ausdrücklicher Genehmigung.

Satz, Gestaltung u. Reprographie: Linden Soft Verlag e.K., Aichwald.
Druck und Einband: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza.
Printed in Germany

ISSN 0341-9142

MELTEM ÇAVDAR

Das ehemalige Kanzlerhaus der historischen Sommerresidenz des deutschen Botschafters in Tarabya, Istanbul

Schlagwörter: Istanbul, Tarabya, Holzbau, Botschaftsgebäude, Bauforschung

Keywords: Istanbul, Tarabya, timber construction, embassy building, building archaeology

Anahtar sözcükler: İstanbul, Tarabya, ahşap yapı, elçilik binası, mimari rölöve ve analiz

Von 2000 bis 2015 untersuchte Martin Bachmann die Bauten der historischen Sommerresidenz des deutschen Botschafters in Tarabya¹. Das hier vorgestellte Kanzlerhaus war als letztes für eine eingehendere Untersuchung vorgesehen. Schon 2013 war von der Abteilung Istanbul des DAI ein 3D-Scan der Fassaden durchgeführt worden; im Juli 2015 wurde das Haus von der Verfasserin und Barış Çakır gemeinsam mit Martin Bachmann besichtigt².

Die zeichnerische Bauaufnahme des Kanzlerhauses im M. 1 : 20 wurde dann in Etappen im Sommer 2015, Sommer 2016, Winter 2017 und Sommer 2017 vorgenommen. Grundlage des Aufmaßes war der genannte 3D-Scan. Auf dieser Basis wurden vor Ort mit Hilfe eines CAD-Programms die Ansichten gezeichnet (*Abb. 1*). Vier Grundrisse und zwei Schnitte wurden mit Hilfe eines orthogonalen Messgerüsts händisch aufgenommen (*Abb. 2. 3*). Außerdem wurde ein Raumbuch erarbeitet. Anschließend wurden Archivrecherchen im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin durchgeführt, wo die Verwaltungsakten der Sommerresidenz aufbewahrt werden. Die Beobachtungen vor Ort wurden mit den Archivinformationen verglichen, um das Gebäude besser zu verstehen.

Abbildungsnachweis: *Abb. 1* = Feyza Yağcı, 2017. – *Abb. 2* = Barış Çakır, Meltem Çavdar und Anna-Sophie Schwab, 2015/16. – *Abb. 3* = Barış Çakır, Meltem Çavdar, Hasan Onur Işık und Feyza Yağcı, 2016/17. – *Abb. 4–6* = Barış Çakır. – *Abb. 7* = Berna Polat, 2017. – *Abb. 8* = Meltem Çavdar, 2018: Kutscherhaus und Matrosenhaus (nach Bachmann 2014, *Abb. 9. 16*).

¹ s. Bachmann 2014; vgl. Bachmann 2002; Bachmann 2003; Bachmann 2008; Bachmann 2011 und Bachmann 2015. Martin Bachmann verstarb am 3. August 2016 in Istanbul. Sein Tod war völlig unerwartet und hinterlässt in jeder Hinsicht eine immense Lücke. Er hat diese Untersuchung angeregt, ihm ist diese Kurzmitteilung gewidmet.

² Dieser kurze Bericht basiert auf der im Frühjahr 2018 abgeschlossenen, gemeinsam mit Barış Çakır verfassten Masterarbeit der Verfasserin im Studiengang Historische Bauforschung an der OTH Regensburg, betreut von Prof. Dr. Dietmar Kurapkat und Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize. Sie bildet den vorläufigen Abschluss der Forschungen zur historischen Sommerresidenz in Tarabya des DAI Istanbul unter der Leitung von Martin Bachmann. Ausgangspunkt der Arbeit war eine grundlegende Dokumentation der Baubefunde im M. 1 : 20. Während der Untersuchungen rückte die Frage, wie die Architektur des Kanzlerhauses durch den Industrialisierungsprozess und die Verwestlichung in Istanbul beeinflusst wurde, immer stärker in den Vordergrund.



Abb. 1 Ansicht der Nordostfassade, M. 1:200

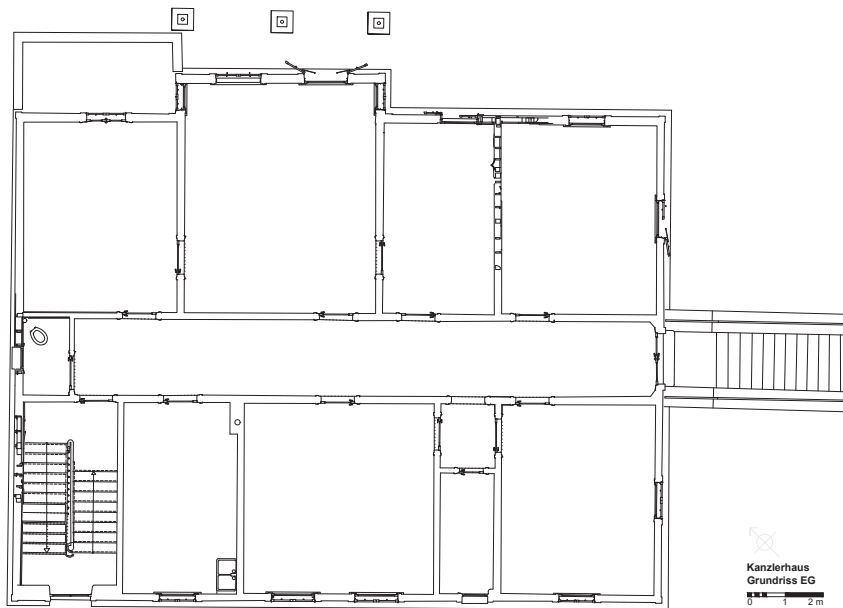


Abb. 2 Grundriss des Erdgeschosses, M. 1:200



Abb. 3 Längsschnitt, M. 1:200

DAS KANZLERHAUS

Die Gartenanlage der Sommerresidenz des deutschen Botschafters liegt in Tarabya, ca. 14 km nördlich des Stadtzentrums von Istanbul am Ufer des Bosphorus auf der europäischen Seite. Das Ensemble besteht aus weiß gestrichenen Holzhäusern und ist durch die Küstenstraße und eine Umfassungsmauer vom Bosphorus getrennt. Zwischen 1885 und 1887 wurden hier die ersten drei Häuser für Angehörige der deutschen Botschaft im Osmanischen Reich gebaut³. Bald reichte die Anzahl der Räume nicht mehr aus. Deshalb wurde in den Jahren 1904/05 zusätzlich das Sommerwohnhaus des Kanzlers, im Folgenden Kanzlerhaus, von der deutschen Firma Kisse & Kastelli errichtet (Abb. 4)⁴.

Bei dem Haus handelt es sich um einen freistehenden zweigeschossigen Holzbau mit einem massiven Sockelgeschoss. Der Bau wurde am 19. Juli 1905 fertiggestellt, drei Monate später als ursprünglich kalkuliert, da die Baufirma nicht genügend Arbeiter finden konnte. Die Gesamtkosten betragen 26.453,44 Deutsche Reichsmark⁵.

Das Obergeschoss wurde als Wohnung für den Kanzleivorstand und das Erdgeschoss als Kanzlei genutzt. Das Dachgeschoss war vermutlich für den Aufenthalt von Bediensteten bestimmt. Das Kellergeschoss diente als Werkstatt und Abstellraum.

³ Bachmann 2011, 68.

⁴ Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Das Grundstück in Therapia Bau, Fach 43, Spec. 36, Bd. 13/Nr. 820 (1904–1908).

⁵ Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Das Grundstück in Therapia Bau, Fach 43, Spec. 36, Bd. 13/Nr. 820 (1904–1908).



Abb. 4 Das ehemalige Kanzlerhaus, Ansicht von Südost, August 2015

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden sowohl das deutsche Botschaftsgebäude als auch die Sommerresidenz geräumt. Nach der Gründung der Türkischen Republik 1923 musste die Botschaft in die neue Hauptstadt Ankara umziehen. Das Kanzlerhaus in der Sommerresidenz wurde vom Kanzler der deutschen Botschaft in Ankara in den Sommermonaten genutzt, wenn die Botschaft von Tarabya aus arbeitete. Es ist das einzige Gebäude der Anlage, das bis heute nicht renoviert ist. Trotzdem befindet es sich in einem relativ guten Zustand.

BAUPHASEN UND REPARATUREN

Auf den ersten Blick gab es am und im Kanzlerhaus kaum bauliche Änderungen. Die Eingangstreppe auf der Südostseite ist das einzige Bauteil, bei dem bei dem aktuellen Stand der Untersuchungen eindeutig zwei Bauphasen nachgewiesen werden konnten. Die heutige Betontreppe wurde aus Brandschutzgründen nach dem 18. Januar 1912 anstelle einer Holztreppe eingebaut⁶. Der aufgeständerte Balkon an der Nordecke scheint wegen seiner Bauweise aus Beton eine spätere Zutat zu sein, doch muss es hier von Anfang an zumindest einen Austritt gegeben haben. Möglicherweise wurde auch hier eine hölzerne Konstruktion nachträglich durch einen

⁶ Im Jahre 1912 wurden an allen Bauwerken der Anlage, einschließlich des Kanzlerhauses, Reparaturarbeiten von der Firma Philipp Holzmann AG durchgeführt. Die deutsche Firma hatte in diesen Jahren wegen des Baus des Bahnhofs Haydarpaşa, dem Auftakt der Bahnverbindung zwischen Istanbul und Bagdad, eine Niederlassung in Istanbul.

Betonbau ersetzt. Schließlich scheint der Erker im Obergeschoss der Nordostfassade erst im Nachhinein angefügt worden zu sein. Er ruht auf drei Metallstützen auf Punktfundamenten aus Beton, die kaum zur ursprünglichen Planung gehört haben dürften. Hier bedarf es weiterer Untersuchungen.

Hinzu kommen kleinere Reparaturarbeiten, die über die Jahre ausgeführt wurden. Allfällige Hochwasser waren eine latente Gefahr für das Bauwerk; an den Bodenbelägen im Keller sind mehrere Reparaturphasen deutlich ablesbar. Das Dach wurde zum letzten Mal im Jahre 2002 saniert. Die Dachhaut wurde komplett neu ausgeführt. Die tragenden Elemente der Dachkonstruktion sind größtenteils erhalten. Die Sparren wurden mit zusätzlichen Hölzern bis zur Traufe verlängert. Aufgrund der ständig wehenden Winde und heftiger Regenfälle werden die östliche und nördliche Fassade am meisten bewittert. Entsprechend wurden hier viele Schalungsbretter ausgetauscht. Ein nicht unerheblicher Teil der durch Öffnungen von der Innenseite aus sichtbaren tragenden Elemente wurde mit einer neuen Unterkonstruktion gestützt (*Abb. 5*)⁷.



Abb. 5 Innenseite der Nordwand im Erdgeschoss, August 2017

STILISTISCHER UND KONSTRUKTIVER VERGLEICH

Lage und Grundriss

Das Kanzlerhaus steht gewissermaßen in zweiter Reihe hinter dem Botschaftsratshaus. Es profitiert weniger von der Aussicht auf den Bosphorus, und hatte eine geringere repräsentative Bedeutung.

Im 19. Jahrhundert war in Istanbul ein symmetrischer Grundriss mit einer langen Diele im Zentrum, der im Türkischen *karnıyarık* (wörtlich: aufgeteilter Bauch) heißt, weit verbreitet⁸. Symmetrie wurde auch im Kanzlerhaus gesucht. Der lange, in der Nordwest-Südost-Achse liegende Flur ist aber sehr eng und hatte nicht die Funktion der traditionellen Diele (*Abb. 2*). Hier weicht der Grundriss des Kanzlerhauses von den lokalen Grundrisstypen sowie von dem benachbarten Hauptgebäude und dem Botschaftsratshaus mit ihren an die einheimische Wohnarchitektur angelehnten großen Dielen und zentralen Hallen ab.

⁷ Die Sanierung der Fassade wurde von einem Zimmermann handschriftlich mit »17. Mai 2001« datiert.

⁸ Kuban 1995, 69.



Abb. 6
Giebel und Erker
an der Nordostfas-
sade, August 2017

Fasadengestaltung

Laut Turgut Saner verbinden die spätosmanischen Holzhäuser Motive des internationalen Klassizismus und der traditionellen Architektur⁹. Eines der wichtigsten Elemente der traditionellen Istanbuler Holzhäuser ist der Erker (türkisch: *cumba*), es gab kaum Balkone. Meistens war der Erker als ein eigenständiges Bauelement mittig in der Fassade angeordnet¹⁰. Das Kanzlerhaus wurde primär aus der Notwendigkeit heraus gebaut. Als Zweckbau hat es einen einfachen Baukörper. Nur in der Nordostfassade (*Abb. 1*) gibt es zwei Vorsprünge – einer davon ist der aufgeständerte Balkon im Erdgeschoss, auf der rechten Seite der Fassade, der Zweite der Erker im Obergeschoss, etwas rechts der Mitte (*Abb. 6*). Bei den traditionellen Holzhäusern wurde der Erker durch gebogene Stützstreben (türkisch: *eliböğründe*) getragen, um auf der Straße oder auf dem Wasser zusätzlichen Raum zu schaffen. Beim Kanzlerhaus gibt es diese Notwendigkeit nicht, hier wird der Erker von drei Rundstützen aus Metall gestützt.

Für die Außenfassade der Häuser der Sommerresidenz ist eine weiß gefärbte, horizontale Holzverkleidung charakteristisch. Obwohl das Kanzlerhaus im Vergleich zum Hauptgebäude und zum Botschaftsratshaus schlichter verziert wurde, sind auch hier klassizistische und orientalisierende Einflüsse spürbar. Die Fassaden der türkischen Holzhäuser werden durch vertikale Ständer in Abschnitte unterteilt; die Fenster werden von Ständern gerahmt; die verkleideten Teile werden durch Zwischenpfosten in kleinere Abschnitte untergliedert¹¹. Die Rhythmisierung der Konstruktion wurde beim Kanzlerhaus durch eine klassizistische Fassadengliederung akzentuiert, durch die das Haus an Monumentalität gewann.

⁹ Saner 2008, 83.

¹⁰ Saner 2008, 82.

¹¹ Ataç 1981, 108.

Abb. 7 Kellerdecke, März 2017



Die Hausecken sowie die Fenster werden durch pilasterartige vertikale Elemente betont, die an die tragenden Ständer genagelt wurden. An der Unterkante der Fensteröffnungen befindet sich ein Sohlbalkengesims entlang der ganzen Fassade; auch die Geschossfußböden werden durch umlaufende Gesimse betont. Dazwischen befinden sich gerahmte Felder, welche die Flächen zwischen den pilasterartigen vertikalen Elementen füllen. Die durchlaufenden, im Falle der Sohlbalkengesimse verkröpften Gesimse verstärken die horizontale Linienführung. Anstelle von klassizistischen Dreiecksgiebeln sind über den Fenstern orientalisierende Bekrönungen in Laubsäge-Technik angebracht (*Abb. 1. 4*).

Die zweiteiligen Hebefenster mit großen Hebeflügeln und Jalousieläden wurden ab dem 19. Jahrhundert in Istanbul sehr häufig verwendet. Massive Klappläden wurden schon bei den traditionellen Häusern zum Schutz vor Sonneneinstrahlung und Kälte genutzt. Die am Kanzlerhaus verwendeten Jalousieläden, welche das traditionelle Holzbrett schrittweise ersetzten, sind ein Einfluss der europäischen Architektur¹².

Bauweise des Sockels

Der Sockel des Kanzlerhauses ist in einer lokalen Bauweise ausgebildet; er besteht aus verputztem Bruchsteinmauerwerk. Nur bei den Fenstergewänden und beim Abschlussgesims ist das Mauerwerk mit Ziegelbändern versehen, da Ziegelsteine zu dieser Zeit vergleichsweise teuer waren¹³. Der Sockel der Istanbuler Holzhäuser diente traditionell der Anpassung an das natürliche Terrain. Hanglagen zwangen öfters zur Schaffung von hohen Substruktionen¹⁴. Beim Kanzlerhaus gab es keine Notwendigkeit dafür, dennoch gibt es ein massives Halbkellergeschoss. Es ist mit Kappendecken mit Eisenträgern gedeckt, bei denen die einzelnen Kappen zwischen 45 und 60 cm überspannen (*Abb. 7*). Diese Decke ist einem preußischen Kappengewölbe sehr ähnlich.

¹² Ataç 1981, 88.

¹³ Bachmann 2008, 29.

¹⁴ Bachmann 2008, 29.

Bei der traditionellen türkischen Bauweise gibt es zwei unterschiedliche Kappendecken: *Volta Döşeme* (deutsch: normale Kappendecke) und *Adi Volta Döşeme* (deutsch: quasi Kappendecke). Beim *Volta Döşeme* bestehen die Kappen aus flachen Segmenttonnengewölben zwischen den Doppel-T-förmigen Eisenträgern. Beim *Adi Volta Döşeme* lehnen zwischen den Eisenträgern zwei längsseitige Ziegel an einem mittigen transversalen Ziegelstein¹⁵. Der Abstand zwischen den zwei Eisenträgern beim *Adi Volta Döşeme* ist entsprechend kürzer als beim *Volta Döşeme*. Beide Formen von Kappendecken wurden ab dem Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts häufig in Istanbul eingesetzt¹⁶.

Holzkonstruktion

Das tragende Holzgerüst des Kanzlerhauses besteht aus gesägtem und genageltem Schnittholz (*Abb. 5*). Die Bauweise weicht, wie alle Holzhäuser in Istanbul, von deutschen Zimmermannskonstruktionen sehr stark ab. Während der Industrialisierung Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurden in Istanbul immer dünnere Holzquerschnitte für das Tragwerk benutzt. Diese Veränderung ist auch bei den Häusern in Tarabya ablesbar (*Abb. 8*)¹⁷.

Bei dem 1886 gebauten Kutscherhaus wurden die Ständer, Riegel, Diagonalstreben und Schwertungen relativ regelmäßig angeordnet. Außerdem wurden die im Vergleich längeren und dickeren Diagonalstreben in deutlich kürzeren Abständen eingesetzt. Das aus dem Jahre 1894 stammende Matrosenhaus hat im Verhältnis dazu eine einfachere Tragwerkkonstruktion. Es ist erkennbar, dass dünne Ständer das Holzgerüst dominieren und als Haupttragelemente dienen. Riegel und Streben sowie Sattelhölzer wurden unregelmäßig und selten eingesetzt. Das Holztragwerk des 1905 erbauten Kanzlerhauses ist nur durch einige Öffnungen in den Wänden sichtbar, doch dort lassen sich die Unterschiede gut erkennen. Während die Diagonalstreben fast genauso dick wie bei den beiden anderen Bauten sind, sind die Ständer und die Riegel relativ dünn.

Dach

In der traditionellen türkischen Bauweise sind die Dächer flacher als bei den europäisch inspirierten Bauten in Tarabya und es gibt keine Wohnräume unter der Dachhaut. Die niedrigen Räume sind als kleine Speicher konzipiert. Im Gegensatz dazu haben die Häuser der Sommerresidenz, einschließlich des Kanzlerhauses, eine steile Neigung von 35 Grad.

FAZIT

Das Kanzlerhaus entstand in den ersten Jahren der Industrialisierung in Istanbul. An ihm lassen sich der Wandel und die Ablösung traditioneller Konstruktionsweisen gut nachvollziehen. Es zeugt von europäischen Einflüssen in dieser Zeit und vereint stilistische Elemente des Klassizismus und Orientalismus. Ähnliche Tendenzen findet man auch an anderen Gebäuden im Umkreis. Im Vergleich ist das Kanzlerhaus jedoch wesentlich einfacher konstruiert und seine Fassade schlichter verziert.

¹⁵ Çelebi 2001, 103–104.

¹⁶ Aras 2013, 6.

¹⁷ Bachmann 2015, 106–109. Während der Restaurierungsarbeiten am Kutscherhaus und am Matrosenhaus hatte Martin Bachmann die Möglichkeit, die Holztragwerke dieser Bauten zu dokumentieren.



Abb. 8 Holzgerüste des Kutscherhauses, des Matrosenhauses und des Kanzlerhauses im Vergleich, M. 1:100

Zusammenfassung: Das Kanzlerhaus in der Sommerresidenz des deutschen Botschafters in Tarabya ist eines der wenigen verbliebenen historischen Holzhäuser am Bosphorus, das seine ursprüngliche Identität bewahrt hat. Basierend auf einer zeichnerischen Bauaufnahme und Recherchen im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes werden seine konstruktiven und gestalterischen Besonderheiten, seine Lage, sein Grundriss, seine Fassadengestaltung, die Konstruktion des Sockels, die Holzkonstruktion und das Dach, beschrieben und mit anderen Holzhäusern in Istanbul verglichen.

THE FORMER CHANCELLOR'S HOUSE IN THE HISTORICAL SUMMER RESIDENCE
OF THE GERMAN AMBASSADOR IN TARABYA, ISTANBUL

Abstract: The Chancellor's House in the summer residence of the German Ambassador in Tarabya is one of the few remaining historic wooden houses on the Bosphorus that has maintained its original identity. Based on a thorough building survey and research in the Political Archive of the Federal Foreign Office, its constructional and design features, its location, its layout, its façade design, the construction of the basement, the timber construction and the roof, are described and compared with other wooden houses in Istanbul.

İSTANBUL, TARABYA'DAKİ ALMAN BÜYÜKELÇİLİĞİ TARİHİ YAZLIK
REZİDANSI ARAZİSİNDEKİ ESKİ ŞANSÖLYE EVİ

Özet: Tarabya'daki Alman Büyükelçiliği yazlık rezidansı arazisinde yer alan ve esas kimliğini koruyan Şansölye Evi; Boğaziçi'ndeki, günümüze ulaşmış az sayıdaki ahşap evlerden biridir. Rö-löve çalışmaları ile Dışişleri Bakanlığı'nın siyasi arşivinde yapılan araştırmalar ışığında; yapının konstrüksiyon ve tasarım özellikleri, konumu, planı, cephe düzeni, bodrum katı, ahşap konstrüksiyonu ve çatısı tanımlanmış; ayrıca İstanbul'daki diğer ahşap yapılarla karşılaştırılmıştır.

BIBLIOGRAPHIE

- Aras 2013 F. Aras, Tarihi Yığma Binalara Uygulanan Yapısal Restorasyonların Bina Dinamik Özelliklerine Etkileri, <www.tdmd.org.tr/TR/Genel/pdf/TDMSK035.pdf> (17.12.2017)
- Ataç 1981 İ.H. Ataç, Eine Untersuchung des traditionellen Istanbuler Wohnhauses und eine kritische Stellungnahme zur zeitgenössischen Wohngestaltung im Stadtgebiet von Istanbul (Diss. TU Wien 1981)
- Bachmann 2002 M. Bachmann, Tarabya. Geschichte und Entwicklung der historischen Sommerresidenz des deutschen Botschafters am Bosphorus, *IstMitt* 52, 2002, 523–574
- Bachmann 2003 M. Bachmann, Tarabya: Geschichte und Entwicklung der historischen Sommerresidenz des deutschen Botschafters am Bosphorus/Tarabya: Alman Büyükelçisi'nin Boğaziçi'ndeki Tarihi Yazlık Rezidansının Tarihçesi ve Gelişimi (Istanbul 2003)
- Bachmann 2008 M. Bachmann, İstanbul Ahşap Evlerinin Teknik ve Yapısal Özellikleri/Teknik ve konstruktive Besonderheiten der Istanbuler Holzhäuser, in: M. Bachmann – M.B. Tanman (Hrsg.), *Ahşap İstanbul. Konut Mimarisinden Örnekler/Istanbul's Holzhäuser: Beispiele seiner historischen Wohnarchitektur/Wooden Istanbul: Examples From Housing Architecture* (Istanbul 2008) 20–62

- Bachmann 2011 M. Bachmann, Yazlık am Bosphorus. Geschichte und Entwicklung der Sommerresidenz des deutschen Botschafters in Tarabya/Boğaziçi'nde Yazlık: Alman Büyükelçisinin Tarabya'daki Yazlık Rezidansının Tarihçesi ve Gelişimi (Istanbul 2011)
- Bachmann 2014 M. Bachmann, Istanbuler Holzhäuser. Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013, e-Forschungsberichte des DAI, 2014/1, 136–141 <<https://publications.dainst.org/journals/efb/9/4427>> (09.07.2018)
- Bachmann 2015 M. Bachmann, The Final Act in Ottoman Timber Construction, in: B. Bowen – D. Friedman – T. Leslie – J. Ochsendorf (Hrsg.), Proceedings of the Fifth International Congress on Construction History. June 2015, Chicago, Illinois, I (Chicago 2015) 103–112
- Çelebi 2001 F. Çelebi, Yapı Bilgisi (Istanbul 2001)
- Kuban 1995 D. Kuban, The Turkish Hayat House (Istanbul 1995)
- Saner 2008 T. Saner, İstanbul'daki Ahşap Konut Mimarisinde Üslup ve Karakter/Stil und Charakter der Architektur der Holzbauten Istanbul, in: M. Bachmann – M.B. Tanman (Hrsg.), Ahşap İstanbul. Konut Mimarisinden Örnekler/Istanbul Holzhäuser: Beispiele seiner historischen Wohnarchitektur/Wooden Istanbul: Examples From Housing Architecture (Istanbul 2008) 64–9

INHALT

Mehmet ÖZDOĞAN, In Memoriam Harald Hauptmann	5
Schriftenverzeichnis Harald Hauptmann	11
Philipp NIEWÖHNER, In Memoriam Urs Peschlow	27
Francesca BALOSSI RESTELLI – Maria Bianca D’ANNA – Paola PICCIONE, Kochpraktiken in Arslantepe (Osttürkei) von 4200–2000 v. Chr.	31
Galya D. BACHEVA, Hübsche Töpfe auf dem Tisch: »Dotted Triangle Ware« im spätphrygischen Gordion	59
Stefan RIEDEL, Kommagenische Glokalisierung und die Frage der Wahrnehmung – Zu einem innovativen Herrscherporträt aus Samosata	87
Joshua J. THOMAS, »Die Statuen des Zyklopen«: Rekonstruktion eines öffentlichen Denkmals aus Aphrodisias in Karien	143
Maximilian Felix RÖNNBERG, Ursprung, Chronologie und Verbreitung einfacher Grabhäuser aus Bruchsteinmauerwerk im kaiserzeitlichen Kilikien	173
Allison B. KIDD, Die ionischen Kapitelle der Platzanlage der südlichen Stoa von Aphrodisias: eine Fallstudie zur Stadtplanung in der Spätantike	209
KURZMITTEILUNGEN	
Meltem ÇAVDAR, Das ehemalige Kanzlerhaus der historischen Sommerresidenz des deutschen Botschafters in Tarabya, Istanbul	247
Anschriften der Autoren	259
Hinweise für Autoren	261

TABLE OF CONTENTS

Mehmet ÖZDOĞAN, In Memoriam Harald Hauptmann	5
Bibliography Harald Hauptmann	11
Philipp NIEWÖHNER, In Memoriam Urs Peschlow	27
Francesca BALOSI RESTELLI – Maria Bianca D’ANNA – Paola PICCIONE, Guess Who’s Coming to Dinner? Cooking Practices at Arslantepe (Eastern Turkey) from 4200 to 2000 B.C.	31
Galya D. BACHEVA, Pretty Pots on the Table: Dotted Triangle Ware in Late Phrygian Gordion	59
Stefan RIEDEL, Commagenian Glocalization and the Matter of Perception – An Innovative Royal Portrait from Samosata	87
Joshua J. THOMAS, »The Statues of the Cyclops«: Reconstructing a Public Monument from Aphrodisias in Caria	143
Maximilian Felix RÖNNBERG, Origin, Chronology and Distribution of House-shaped Tombs Built from Rubble Masonry in Cilicia During the Roman Imperial Period	173
Allison B. KIDD, The Ionic Capitals from the South Stoa of Aphrodisias’ Urban Park: A Case Study of Urban Design in Late Antiquity	209
NOTES	
Meltem ÇAVDAR, The Former Chancellor’s House in the Historical Summer Residence of the German Ambassador in Tarabya, Istanbul	247
Adresses	259
Information for authors	263